

# MITTENDRIN

NEUIGKEITEN UND IMPULSE VON DER HENSOLTSHÖHE

## DIE WELT, IN DER WIR LEBEN

Manche Daten und Fakten zum Thema Umwelt und Gesellschaft klingen so erstaunlich, dass sie einfach erfunden sein müssen. Doch das ist nicht immer der Fall. Finden Sie heraus, welches Detail sich unsere Redaktion ausgedacht hat?

► WEITERLESEN | SEITE 5

## DIE WAHRHEIT – EINE PERSON?

Wahrheit ist das, was stimmt und den Tatsachen entspricht – so denkt man oft. Vorstandsvorsitzender Pfarrer Dr. Wolfgang Becker zeigt, dass es etwas komplexer ist. In der Bibel erfahren wir, wer oder was die Wahrheit ist.

► WEITERLESEN | SEITE 6

Pilatus fragt Christus:  
„WAS IST WAHRHEIT?“

*Johannes 18,38*

Christus spricht:

„ICH BIN DER WEG UND DIE  
WAHRHEIT UND DAS LEBEN“

*Johannes 14,6*

## DIE WAHRHEIT – GANZ PRAKTISCH!

Zwei Hensoltshöher Diakonissen erzählen, was der Begriff „Wahrheit“ in ihrem Leben ganz praktisch bedeutet.

► WEITERLESEN | SEITE 11



► WEITERLESEN | SEITE 7



PILATUS FRAGT CHRISTUS:

*Was ist Wahrheit?*

JOHANNES 18,38

CHRISTUS SPRICHT:

*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben*

JOHANNES 14,6



# Liebe Gäste und Freunde der Hensoltshöhe,

Wenn es in dieser Ausgabe um die „Wahrheit“ geht, ist das ein zugleich hochkomplexes wie alltagsnahes Thema. Selbstverständlich erwarte ich beim Kauf eines Produktes, dass die Aufschrift wahr ist, dass sich also das darin befindet, was auf der Packung steht. Das gilt auch für die Angebote der Hensoltshöhe. Wer etwa zu einer Rehabilitationsmaßnahme in unsere Altmühlseeklinik kommt, erwartet eine medizinisch gut begründete Hilfe und ehrliche Rückmeldungen von Ärzten, Psychologen, Seelsorgern, Physiotherapeuten und anderen Fachkräften. Wir geben uns alle Mühe, dass Anspruch und Wirklichkeit zur Deckung kommen. Denn uns allen ist gerade bei Gesundheitsthemen, aber auch im Blick auf Bildung und Erziehung, Wahrheit ein kostbares Gut. Andererseits ertappen

*Wir sind der festen Überzeugung:  
Ohne Wahrheit können wir nicht leben.*

wir uns selbst immer wieder auch bei weniger ehrlichen Antworten. Allein das Wort „Notlüge“ lässt erkennen, dass es mit der Wahrheit gar nicht immer so einfach ist.

Richtig spannend wird es, wenn wir über grundlegende Wahrheiten unseres Lebens reden. Als Hensoltshöhe sind wir überzeugt, dass dabei der lebendige Gott ein entscheidendes Wort mitredet. Das aber ist immer mehr Zeitgenossen nicht nur zweifelhaft, sondern gilt manchen sogar als gefährlich. Absolute Wahrheitsansprüche werden im Zeitalter der Postmoderne nicht mehr toleriert. Auf diese Weise wird der Relativismus selbst zur unhinterfragbaren und exklusiven Wahrheit...



Burkhard Weller, Sr. Marion Holland, Pfr. Dr. Wolfgang Becker

Solchen Fragen wollen wir in dieser Nummer von MITTENDRIN wieder auf unterschiedliche Weise nachgehen. Unsere einleitenden Bemerkungen machen aber deutlich: Erschöpfend kann so eine Zeitungsausgabe nicht sein. Aber eine Einladung zum Gespräch. Wir sind der festen Überzeugung: Ohne Wahrheit können wir nicht leben. Zwischenmenschlich, aber auch dem lebendigen Gott gegenüber.

Also: sprechen Sie uns an. Im Alltag auf der Hensoltshöhe oder bei einer der zahlreichen besonderen Angebote, über die auch diesmal MITTENDRIN informiert.

Ihre

*Dr. W. Becker*  
Pfr. Dr. Wolfgang Becker

*Sr. Marion Holland*  
Sr. Marion Holland

*B. Weller*  
Burkhard Weller



# Wahrheit – ein einfach schwieriger Begriff?

WAS IST WAHRHEIT? WAS BEDEUTET EINE SOLCHE DEFINITION IM ALLTAG? DAS WOLLTEN WIR VON UNSEREN LESERINNEN UND LESERN WISSEN.

Kurzinterviews



„IN DER BEZIEHUNG ZU ANDEREN MENSCHEN IST ES MIR WICHTIG, DIE WAHRHEIT ZU SAGEN, AUCH WENN ES DABEI MAL VERSCHIEDENE MEINUNGEN UND WAHRHEITEN GIBT. UMSO WERTVOLLER IST FÜR MICH DIE ZUSAGE GOTTES, DASS SEIN WORT WAHR IST UND SICH NICHT VERÄNDERT. SO BIN ICH DANKBAR, DASS ES WIRKLICH WAHR IST, WAS UNS GOTT IN SEINEM WORT ZUSPRICHT: GOTT LIEBT MICH. GOTT FÜHRT MICH! GOTT HAT EIN WUNDERBARES ZIEL FÜR MICH! WEIL DIESE WAHRHEITEN GOTTES JEDEM MENSCHEN GELTEN, MÖCHTE ICH SIE GERNE WEITERSAGEN.“

Diakonisse Beate Beyhl, 67 Jahre



„WAHRHEIT, EIN WORT MIT VIELEN BEDEUTUNGEN UND FÜR JEDEN MENSCHEN INDIVIDUELL. WAHRHEIT BEDEUTET NICHT NUR, DASS EINE AUSSAGE MIT DER WIRKLICHKEIT ÜBEREINSTIMMT, SIE BEDEUTET AUCH, DASS MAN SICH DARAUF VERLASSEN KANN UND SIE TREU IST. DIE DEFINITION DES WORTES WAHRHEIT KANN SICH FÜR MANCHE MENSCHEN NACH EINER GEWISSEN LEBENS-LAUFBAHN ÄNDERN, SOWIE FÜR MICH PERSÖNLICH AUCH. OFT FRAGE ICH MICH, OB ES DENN ÜBERHAUPT DIE GROSSE WAHRHEIT GIBT, DIE WAHRHEIT, DIE SO VIELE VON UNS HÖREN MÖCHTEN, DIE WAHRHEIT, DIE SO VIELE VON UNS VERSTEHEN MÖCHTEN.“

Selina Strohmeier, 17 Jahre



„WAHRHEIT IST NICHT LÜGEN - MAN MUSS DIE WAHRHEIT SAGEN! WENN MAN ETWAS VERSTECKT, DARF MAN NICHT ZUR MAMA SAGEN, DASS ES IN EINER SCHUBLADE IST! ICH ÜBERLEGE, OB AUSTRICKSEN UND LÜGEN DASSELBE IST?“

Konstantin Seltsmann, 6 Jahre



„ZUM THEMA WAHRHEIT FÄLLT MIR ALS ERSTES JOHANNES 14,6 EIN. JESUS SAGT HIER: ‚ICH BIN DER WEG UND DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN.‘ WAHR IST FÜR MICH DAS, WAS 100%IG DER REALITÄT ENTSpricht. DAS GEGENTEIL VON WAHRHEIT IST LÜGE. GOTT ABER IST DIE WAHRHEIT UND IN IHM IST KEIN ‚FALSCH‘. ICH ABER SCHAUHE MIT MENSCHLICHEN AUGEN MEIST AUS NUR EINER RICHTUNG - ABER SEHE ICH ALLES WAS ICH SEHEN MÜSSTE, UM DIE VOLLE WAHRHEIT ZU ERKENNEN? DAS FINDE ICH NICHT SO EINFACH. ICH BIN FROH, DASS ICH WIE DAVID IN PSALM 86;11 BETEN DARF: ‚WEISE MIR, HERR, DEINEN WEG, DASS ICH WANDLE IN DEINER WAHRHEIT.“

Monika Hübner, 38 Jahre



„DARF ICH ALS LEIDENSCHAFTLICHER JÄGER ÜBERHAUPT ETWAS ZUM THEMA WAHRHEIT UND LÜGE ÄUSSERN? ICH BIN DER MEINUNG: DIE WAHRHEIT KOMMT IMMER WIEDER ANS LICHT, SIEHE DEN DIESEL-SKANDAL. HIER SIND VIELE ZULIEFERFIRMEN, ARBEITER UND ARBEITERINNEN DURCH DIE LÜGEN VON HOCHBEZAHLTEN TECHNIKERN UND FÜHRUNGSKRÄFTEN ZU LEIDTRAGENDEN GEWORDEN, DIE JETZT UM IHRE JOBS BANGEN MÜSSEN. DA ICH CHRIST BIN, IST ES FÜR MICH SELBER SEHR WICHTIG, DASS ICH BEI DER WAHRHEIT BLEIBE. FALLS ICH ETWAS FALSCHES SAGE, VERSUCHE ICH DIES SO SCHNELL WIE MÖGLICH RICHTIGZUSTELLEN, DAS GELINGT ABER AUCH NICHT IMMER, WEIL KOLLEGEN ODER MITMENSCHEN DAS ANDERS SEHEN ODER AUFFASSEN. THEMA WAHRHEIT, EIN SCHWIERIGES THEMA!“

Wolfgang Frank, 57 Jahre



In dieser Ausgabe von „MittendrIn“ geht es ums Ganze – nämlich um die Wahrheit. Und dann gibt es da noch Bücher, wie etwa „Herr der Ringe“. Jeder weiß, dass die darin beschriebenen Hobbits und Orks in der Wirklichkeit nicht existieren. Auch wenn es sich noch so spannend liest, so hat es den berühmten Ring, der schließlich im Schicksalsberg vernichtet wurde, nie gegeben. Und auch das gemütliche Auenland, die Heimat der Hobbits,

ist nur Fiktion. Schade eigentlich, oder? Wer nun denkt, dass die reale Welt deshalb grau und farblos ist, der irrt aber. Die auf dieser Seite versammelten Fakten beweisen das Gegenteil. Um aber zumindest ein wenig der Fantasie ihr Recht zu geben, haben wir es bei dem einen oder anderen Punkt nicht so genau mit den Tatsachen genommen. Erraten Sie, bei welchem? Wie die Auflösung zeigt, ist aber die Realität nicht minder verblüffend.

**1.** Es gibt eine Schmetterlingsart, die nach dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump benannt wurde – nämlich die „Neopalpa donaldtrumpi“.\*



**2.** Es gibt einen Fluss, dessen Wasser fast 100 Grad Celsius heiß ist.\*



**3.** Der Nordpol der Erde ist oben, der Südpol unten. Das kann man auf einem Globus leicht erkennen. So kann man sich leicht merken, wo welcher Pol liegt.\*



**4.** Wer Ocularist werden will, sollte handwerklich geschickt sein und sehr genau arbeiten.\*



**5.** Wer Gemüseschneider werden will, muss die Gemüseschnitzakademie besuchen.\*



**6.** Auf der Oberfläche der Venus geht es ungemütlich zu.\*



**7.** Das größte Lebewesen der Erde ist der Blauwal.\*



\* 1. Das stimmt! Diese Schmetterlingsart lebt in den Norden ist und Norden Süden. Da kann man das man die Sonne selbst nicht berücksichtigt. Näher an der Sonne liegt nur noch der Planet Merkur. Wer nachempfinden möchte, wie sich die größte resoberfläche. Zur Nachahmung ist dies allerdings nicht empfohlen. Dabei ist eine Umrundung der Sonne auch noch schneller vorbei als eine Drehung um die eigene Achse – damit dauert ein Tag länger als ein Jahr auf der Venus. Für Menschen, die das Leben auf der Erde gewohnt sind, kann das alles ganz schön verwirrend sein.

Quelle: [www.gazette/aktuelle/wissenschaft/10-seitens-ueber-auf-der-venus-120058.html](http://www.gazette/aktuelle/wissenschaft/10-seitens-ueber-auf-der-venus-120058.html)

2. Ja, dieser Fluss liegt im peruanischen Amazonasgebiet. Bei nur wenigen Grad Celsius unter dem Siedepunkt ist das Wasser durchaus eine Gefahr für ungeschickte Duschgänger.

Quelle: [www.nationalgeographic.de/wissenschaft/10-seitens-ueber-die-erde-die-ih-vernuechlich-noch-nicht-kennt](http://www.nationalgeographic.de/wissenschaft/10-seitens-ueber-die-erde-die-ih-vernuechlich-noch-nicht-kennt)

3. Das kommt darauf an. Zunächst einmal sollte man besser von Norden und Süden sprechen. Dann aber ein anerkanntes Handwerk. In Deutschland hingegen ist der Gemüseschneider eher nur nebenbei ein solcher.

Quelle: [www.zet.de/karriere/beruf/2013-07/beruf-obschneider](http://www.zet.de/karriere/beruf/2013-07/beruf-obschneider)

4. Das stimmt! Ein Ocularist stellt nämlich Glasoptiken her.

Quelle: [www.zet.de/karriere/beruf/2010-07/beruf-ocularist](http://www.zet.de/karriere/beruf/2010-07/beruf-ocularist)

5. Das stimmt nicht! Eine Ausbildung ist für diesen Beruf nicht vorgeschrieben, gerade in Asien ist es aber ein anerkanntes Handwerk. In Deutschland hingegen ist der Gemüseschneider eher nur nebenbei ein solcher.

Quelle: [www.zet.de/karriere/beruf/2013-07/beruf-obschneider](http://www.zet.de/karriere/beruf/2013-07/beruf-obschneider)

6. Nun, das kommt natürlich darauf an, was Sie bekommen so groß sein wie viele Duizend Fußballfelder.

Quelle: [www.nationalgeographic.de/wissenschaft/10-seitens-ueber-die-erde-die-ih-vernuechlich-noch-nicht-kennt](http://www.nationalgeographic.de/wissenschaft/10-seitens-ueber-die-erde-die-ih-vernuechlich-noch-nicht-kennt)

7. Das stimmt nicht! Der größte einzelne Organismus ist ein Honigpilz im US-Bundesstaat Oregon. Er kann so groß sein wie viele Duizend Fußballfelder.

Quelle: [www.nationalgeographic.de/wissenschaft/10-seitens-ueber-die-erde-die-ih-vernuechlich-noch-nicht-kennt](http://www.nationalgeographic.de/wissenschaft/10-seitens-ueber-die-erde-die-ih-vernuechlich-noch-nicht-kennt)



## Was ist Wahrheit?

Die Frage nach der Wahrheit reicht tiefer,  
als es auf den ersten Blick scheint.

VON PFARRER DR. WOLFGANG BECKER

In diesem Prozess geht es um Leben und Tod. Ist Jesus der Retter Israels – und vielleicht sogar der ganzen Welt, oder ein gefährlicher Aufwiegler, der wegen Hochverrats hingerichtet ist? Ist Jesus ein Mann Gottes – und vielleicht gar der Sohn Gottes, oder ein übler Gotteslästerer, der den Tod verdient hat? Die Zeugen widersprechen sich und manche scheinen gar zu lügen. Der Angeklagte verteidigt sich nicht und die Politiker kennen das Urteil schon vorher. Mittendrin der oberste Richter, Pontius Pilatus, der Gouverneur der römischen Besatzungsmacht. Er muss das Urteil fällen. Ein Mann, der auch schon mal über Leichen geht, um an seine Ziele zu kommen. Bei Jesus ist er unsicher. Die bisherigen Kategorien passen einfach nicht. Ein angeblicher König, dessen Reich nicht von dieser Welt ist? Dann sagt Jesus doch etwas. Zu ihm. Er sei um der Wahrheit willen in die Welt gekommen. Darauf reagiert Pilatus mit der weltbekannten Frage: „Was ist Wahrheit?“

Wie hat er das gemeint? Vielleicht fragt er, weil es ihm schwerfällt, die Wahrheit über Jesus herauszufinden und ein gerechtes Urteil zu treffen. Dann wäre es eher resignierend gefragt. Oder aber es ist Pilatus einfach egal, was in diesem Fall die Wahrheit ist. Entscheiden wird er taktisch. Dann wäre er ein gleichgültiger Ignorant, den die Wahrheit gar nicht interessiert. Es könnte aber auch sein, dass Pilatus zu den philosophischen Skeptikern gehört. Die sind damals (und heute) in Mode. Dann geht es nicht nur um die Frage, was im Fall Jesus nun ein gerechtes Urteil auf der Basis wahrer, also richtiger, Informationen, ist. Dann könnte es Pilatus ganz grundsätzlich meinen: „Jesus, jetzt komm mir nicht mit der Wahrheitsfrage. Wer weiß schon, was Wahrheit ist? Wer von uns kann schon hinter die Dinge schauen und die ganze Welt durchschauen?“

Damit wären auch wir bei der eigentlich spannenden Frage. Natürlich kann man von Wahrheit reden, wenn jemand einen Sachverhalt den Tatsachen entsprechend wiedergibt. Das ist nicht zuletzt vor Gericht entscheidend. Aber die Frage nach der Wahrheit reicht doch viel weiter. Wenn ich die Wahrheit über mein Leben wissen will, dann geht es um eine letzte Lebensgewissheit. Wofür lohnt es sich zu leben? Was trägt, auch in Krisen? Ja, sogar angesichts der größten Katastrophe, der sich Menschen von jeher ausgesetzt sehen: der eigenen Endlichkeit, dem eigenen Tod? Schon immer suchen Menschen eine Antwort auf diese Wahrheitsfrage. Weil wir spüren, dass das, was wir mit den Händen greifen können, keinen dauernden Bestand hat, suchen wir die Wahrheit hinter den Dingen. In zeitlosen „Wahrheiten“, in großen Idealen, im göttlich Ewigen. Aber wer kann schon wissen, ob er alles erfasst hat, was wichtig ist? Ob er das Geheimnis gefun-

den hat, das die Welt (und sein Leben) im Innersten zusammenhält? Kein Wunder, dass sich Skepsis ausbreitet, ob die Wahrheit überhaupt zu finden ist. Ein Dilemma.

Nun steht Jesus vor Pilatus und deutet an: Hier bei mir kannst Du sie finden, die Wahrheit über Dein Leben und das der ganzen Welt. Kurz zuvor hatte er es seinen Freunden und Weggefährten schon näher erläutert. Einen wichtigen Satz aus diesem Gespräch hat Johannes festgehalten. Da sagt Jesus: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6). Man merkt sofort: Da geht es nicht um Gedankenexperimente, sondern ums reale Leben. Vor allem aber: Jesus bietet sich nicht als Führer zur Wahrheit an, die irgendwo hinter den Sternen liegt, oder aus dem gesammelten Weltwissen herauszudestillieren wäre. Er sagt schlicht: „Ich bin die Wahrheit.“ Er als Person. Das ist stark und löst damals wie heute Widerspruch aus. Nicht nur bei Pilatus.

Aber wer sich darauf einlässt, der entdeckt: Diese Wahrheit lädt in eine persönliche Beziehung ein. In ein Vertrauensverhältnis, das wir Christen dann Glauben nennen. Diese Wahrheit ist darum nicht für die reserviert, die besondere Fähigkeiten besitzen, sondern steht jedem Menschen offen. Darum ist diese Wahrheit wohl persönlich und insofern auch individuell, aber doch für alle Menschen gleich. Diese Wahrheit verbindet alle Menschen mit dem lebendigen Gott, ohne den es keine letzte Antwort und keine tragende Gewissheit für mein Leben gibt. Diese Wahrheit ist nicht kalt und herzlos, sondern in der Liebe Gottes geboren, der seine Geschöpfe nicht einfach den Lebenslügen in der Welt überlässt. Sie müssen angesichts der letzten Krisen des Lebens scheitern. Aber Jesus begegnet uns nach der Katastrophe der Hinrichtung durch Pilatus und dem befürchteten Ende seines Wahrheitsanspruchs als Sieger von Ostern wieder. Seine Auferstehung dokumentiert: Die Wahrheit, die er verkörpert, trägt weiter als alle menschlichen Wahrheitsgebilde. Auf ihn ist Verlass. Darum ist auch sein Wort die Wahrheit (Johannes 17,17). Man kann ihr im Johannesevangelium im Neuen Testament weiter auf die Spur kommen. Dabei hilft der Geist der Wahrheit, den Jesus denen versprochen hat, die sich nach ihm sehnen, der Wahrheit in Person (Johannes 16,13).

PFARRER DR. WOLFGANG BECKER  
Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hensoltshöhe



# Nichts als die Wahrheit!?

IM ALLTAG SAGEN WIR ALLE HIN UND WIEDER NICHT DIE WAHRHEIT. DOCH WORAN LIEGT DAS? TIMOTHEUS HÜBNER HAT SICH AUF DIE SUCHE NACH DER WAHRHEIT GEMACHT.

Menschen lügen im Durchschnitt ungefähr 200 Mal täglich, so liest man es immer wieder in Zeitschriften, Magazinen und Internetbeiträgen. Das kann doch nicht wahr sein, mögen Sie nun vielleicht denken und liegen mit Ihrer Einschätzung aller Wahrscheinlichkeit nach richtig. Die als wissenschaftlich fundiert bezeichnete Anzahl wurde nie mit einer verlässlichen Studie belegt. Sie selbst ist vermutlich also schon eine Lüge.

Aber was denken Sie: Wie oft lügen Sie persönlich am Tag – Halbwahrheiten, Über- oder Untertreibungen inbegriffen?

Auch wenn es uns schwerfällt, es einzugestehen: Wir alle schummeln und betrügen – jeden Tag. Bei anderen fallen uns Fehler nur viel schneller auf und das Beurteilen von Zeitgenossen fällt uns leichter. Wir schimpfen gerne über Politiker, Manager und andere Führungskräfte, die sich die Taschen unmoralisch mit Geld vollzustopfen scheinen und uns doch eigentlich ein positives Vorbild sein sollten. Wir regen uns auf über Großkonzerne, die uns kleine Steuerzahler um Milliarden prellen. Wir beklagen uns über die unfairen Verhältnisse unserer Gesellschaft und lachen verstohlen über diejenigen, die so unklug waren, sich erwischen zu lassen.

Doch nun Hand aufs Herz, wie sieht es bei Ihnen aus? Sehen Sie sich der Wahrheit verpflichtet? Und wenn ja: Gelingt es Ihnen, Ihrem eigenen Anspruch gerecht zu werden?

Warum betrügen wir eigentlich? Man könnte meinen: Weil wir uns davon einen kalkulierten Vorteil versprechen. Wenn dem so wäre, dann müssten wir uns vor einer Handlung bewusst sein, welchen Vorteil wir uns versprechen, und rational abwägen, ob sich der Aufwand, der Nutzen und vor allem das Risiko erwisch und sanktioniert zu werden rechnet, oder nicht? Wir müssten mit logischem Kalkül betrügen, lügen und stehlen – tun es aber nicht. Zumindest tun wir es im Durchschnitt nicht, wenn man der Empirischen Sozialforschung Glauben schenkt: Experimenten zufolge spielt für uns alle die Vernunft beim Lügen und Betrügen keine große Rolle.

Ein Beispiel: In einem Versuch erhielten Testpersonen für das Lösen von Rechenaufgaben einen Geldbetrag. Ein Teil der Gruppe erhielt dabei die Möglichkeit zu schummeln. Natürlich nutzen die Personen die Gelegenheit und erwirtschafteten im Durchschnitt 50% mehr Gewinn, als ihnen berechtigterweise zustand. Als der Erlös für eine korrekt gelöste Aufgabe nun um ein Vielfaches erhöht wurde, blieb der Anteil der ermittelten Ergebnisse jedoch gleich. Die Probanden gingen nicht wohlüberlegt vor, sondern reichten bewusst oder unbewusst die gleiche Anzahl betrogener Ergebnisse ein. Als nun auch noch das Risiko erwisch zu werden weiter verringert wurde, indem die Gruppenteilnehmer die gelösten Aufgaben selbst korrigieren, anschließend die Arbeitsblätter vernichten und sich den Gewinnertrag selbst und unkontrolliert ausbezahlen durften, blieb der erschwundene Gewinnertrag immer noch in gleicher Höhe. Ist das nicht sonderbar?

Die Forschungsergebnisse zeigen zweierlei: Zum einen sind wir alle ziemlich unvernünftige und irrationale Lügner und Betrüger. Wir denken vor unserem Handeln zumeist nicht nach und sind uns des erwarteten oder zumindest erhofften Vorteils wie auch der potenziellen Folgen unseres Verhaltens nicht bewusst.

Zum anderen: Wir wollen eigentlich gar nicht betrügen, lügen und stehlen. Zumindest wollen wir uns nicht als Lügner, Betrüger oder Dieb füh-

len oder von anderen als solche gesehen werden. Wir leben fortwährend in der Zerrissenheit zweier Impulse: Einerseits dem Drang, uns durch ein offensichtliches Fehlverhalten einen erhofften Nutzen zu verschaffen und andererseits uns selbst als gute und ehrliche Menschen wahrnehmen und darstellen zu können. Und eigentlich sind wir doch auch gute und ehrliche Menschen – oder nicht?

Wir wollen nicht und tun es doch – wie ist diese Unvereinbarkeit möglich? Unser Gehirn hat dazu zwei effektive Methoden entwickelt: Rationalisierung und Selbsttäuschung. Durch diese Methoden reden wir uns das Lügen und Betrügen selbst schön. Mit ihnen können wir schummeln und lügen, bis sich die Balken biegen und fühlen uns doch nicht schlecht dabei. Unser Gehirn kann äußerst leistungsstark und kreativ sein, wenn es darum geht, ein unbestreitbares Fehlverhalten in Form einer Lüge zu rechtfertigen oder positiv umzudeuten. Experimente zeigten außerdem, dass wir zu guter Letzt sogar unseren eigenen Lügen mehr glauben als der offenkundigen Wahrheit.

Interessanterweise hört unsere Schummelei jedoch dort auf, wo wir uns ethisch-sittlicher Normen, Grundsätze und Werte besinnen. Ein weiterer Versuch des Wissenschaftlers Dan Ariely (Duke University) zeigte, dass wir richtig handeln, wenn wir uns moralischer Ansprüche in einer Situation bewusst sind: Wieder handelte es sich um das Lösen von Rechenaufgaben, das Verdienen von Geld

und die Möglichkeit, den Gewinn durch einen Betrug zu erhöhen. Eine Personengruppe sollte vor dem Lösen der Aufgabe jedoch die Zehn Gebote der Bibel vorlesen, die andere sollte zehn Buchtitel aus der eigenen Kindheit und Jugend vortragen. Das Ergebnis: In der ersten Gruppe trat kein einziger Betrugsfall auf – ganz gleich welcher Religion die Personen angehörten, aus welchem sozialen Milieu sie stammten, welches Geschlecht und welches Alter sie hatten. Das sich Bewusstwerden moralischer Normen schien ein Fehlverhalten zu verhindern, während die Schummel-Quote in der Kontrollgruppe auf gleichem Niveau blieb.

Welche Schlüsse können wir hieraus ziehen? Wenn wir ehrlich zu uns sind, fällt es uns allen überaus schwer, nicht zu lügen, zu schummeln und zu betrügen. Eigentlich wollen wir es nicht und tun es doch. Und zwar alle – ohne Ausnahme.

Es ist nicht einfach, sich dieser Wahrheit zu stellen. Halten wir es aus? Oder werden wir schnell wieder versuchen, uns mit vermeintlich wichtigeren Fragen des Alltags abzulenken?

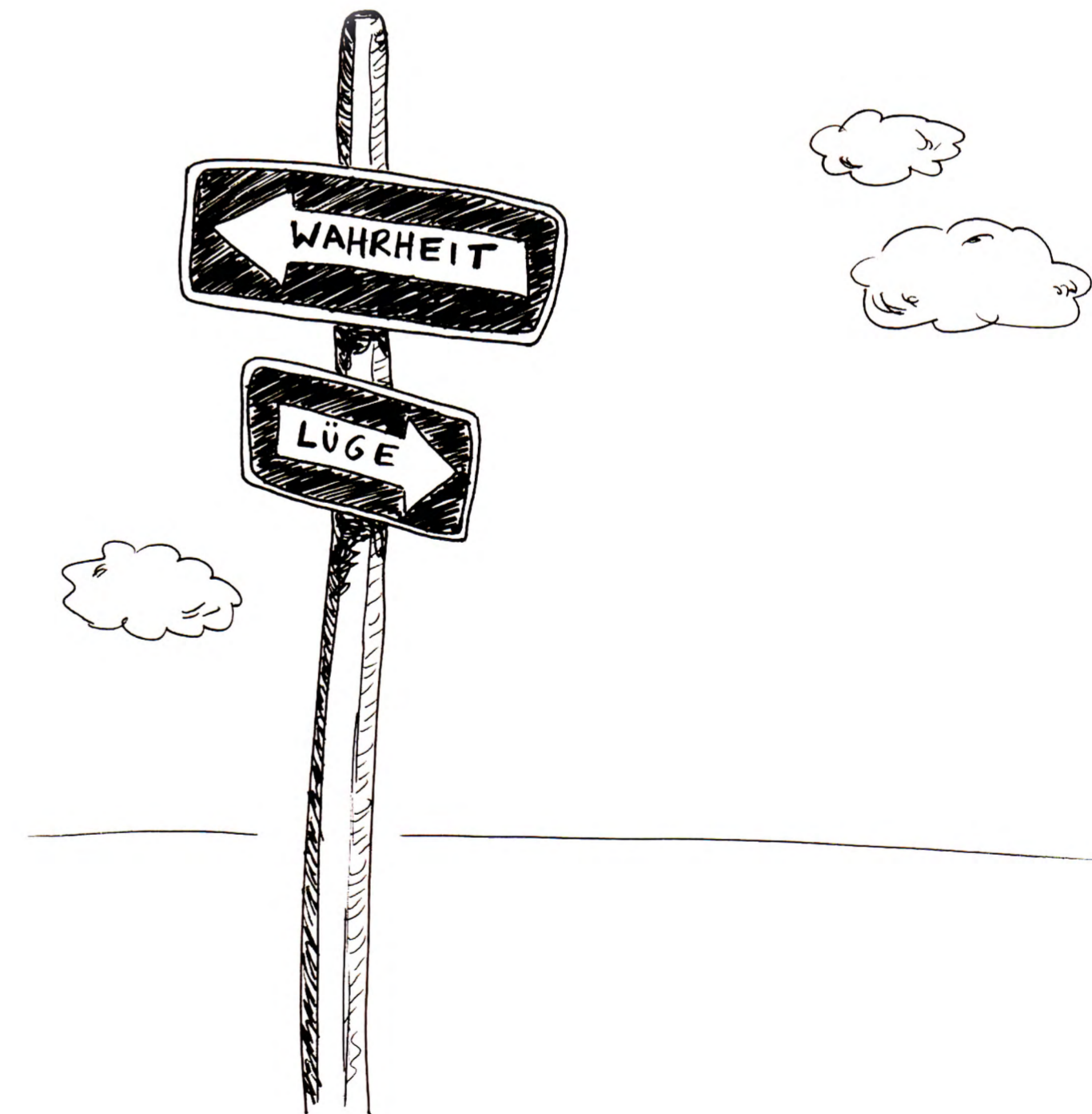
Es lohnt sich, ehrlich zu sich selbst zu sein. Nur wer sich selbst (er)kennt, kann bereit zu Korrektur und Veränderung werden. Und wer erfahren darf, von Gott und seinem Umfeld trotz aller Fehlerhaftigkeit angenommen, ausgehalten und geliebt zu sein, dem fällt es leichter, anderen gegenüber barmherzig zu sein und aufrichtig um persönliche Veränderung zu ringen.

TIMOTHEUS HÜBNER

Abteilungsleiter Kommunikation und Fundraising

*„Ich bin eigentlich ganz anders, ich komme nur so selten dazu.“*

Ödön von Horváth





## Das Jahr 2020 im Geistlichen Zentrum Hensoltshöhe

Auch im Jahr 2020 wird es eine Vielzahl an interessanten Veranstaltungen im Geistlichen Zentrum geben. Sie erwarten spannende, nachdenkliche und tiefgründige Angebote. Dabei gilt stets: Jesus Christus steht im Zentrum! Bestimmt ist etwas für Sie dabei!

### 27. JAN.– 9. MÄRZ GLAUBENSKURS

immer montags – 19.30 Uhr; mit Anmeldung

Unser Glaubenskurs geht nach der positiven Resonanz in diesem Jahr Anfang 2020 in die zweite Runde. An den sieben Abenden laden wir alle Interessierten ein, mit uns die grundlegenden Antworten anzuschauen, die wir als Christen auf die Fragen unseres Lebens gefunden haben. Zum Themenspektrum gehören die Fragen nach dem, was unserem Leben Halt gibt, warum Jesus am Kreuz sterben musste und nicht zuletzt: wie man eigentlich Christ wird. Vorstandsvorsitzender Pfr. Dr. Wolfgang Becker und Pfr. Dr. Markus Steinhilber werden dazu kurze Impulse setzen und ausführlich Zeit zum Gespräch und zur persönlichen Auseinandersetzung mit den Themen bieten.

### 29. JANUAR HENSOLTSHÖHER ABEND ZUM THEMA: „WAS BILDEN WIR UNS EIN?“

Zum Zusammenspiel von Mission und Bildung“

Pfarrer Johannes Luthle, Leiter der Liebenzeller Mission, zeigt uns am Beispiel seines Werkes, wie Ausbildung und Mission sich gegenseitig befruchten. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb von Fakten und Wissen, sondern um eine ganzheitliche Ausbildung, so dass die Absolventen befähigt werden, anderen Menschen das Evangelium weiterzusagen.

### 23. FEBRUAR ZEHNDREISSIG – DER ETWAS ANDERE GOTTESDIENST

auf der Hensoltshöhe mit anschließendem Mittagessen mit Pfr. Wolfgang Becker  
Thema: „Liebe Narren ...“

### 21. MÄRZ MÄNNERTAG MIT CHRISTOPH ZEHENDNER ZUM THEMA „WAS ZÄHLT?“

Was zählt im Leben wirklich? Was ist wirklich wichtig? Ist das eindeutig und klar? Auf diese Fragen will Christoph Zehendner Antworten geben – mit seinen Liedern und seinen Vorträgen. Seminare in der Mittagspause setzen weitere Impulse.

### 25. MÄRZ HENSOLTSHÖHER ABEND MIT DR. MED. MARTIN GRABE: „ZEITKRANKHEIT BURNOUT“

Burnout ist eine Zeiterscheinung auf dem Weg zur Volkskrankheit. Meistens trifft sie den, der nicht damit gerechnet hätte – vor lauter Überbeschäftigung. Dr. Grabe, Chefarzt der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark in Oberursel, informiert über Symptome und Ablauf der Krankheit und zeigt auf, was man dagegen tun kann.

### 11.–13. APRIL OSTERKONFERENZ

### 17. MAI ZEHNDREISSIG – DER ETWAS ANDERE GOTTESDIENST

auf der Hensoltshöhe mit anschließendem Mittagessen.  
Familiengottesdienst mit dem Familienzentrum Sonnenhof mit Pfr. Markus Steinhilber

### 31. MAI PFINGSTKONFERENZ MIT PROF. DR. HANS-JOACHIM ECKSTEIN

Thema: „Ich komme zu euch! – Das Geheimnis von Pfingsten“

### 1. JULI HENSOLTSHÖHER ABEND:

Konzert Michaela Kögel (Gesang) & Thomas Werner (Orgel)

### 12. JULI ZEHNDREISSIG – DER ETWAS ANDERE GOTTESDIENST

auf der Hensoltshöhe mit anschließendem Mittagessen mit Pfr. Markus Steinhilber, Thema: „Heimat“

### 19. JULI TAG DER MISSION

### 2.–6. SEPTEMBER KINDERBIBELWOCHE IM ALTEN SONNENHOF

### 16. OKTOBER FRAUENABEND MIT VALERIE LILL

### 18. OKTOBER ZEHNDREISSIG-GOTTESDIENST – DER ETWAS ANDERE GOTTESDIENST

auf der Hensoltshöhe mit anschließendem Mittagessen mitgestaltet durch die Jugendkapelle Gunzenhausen mit Pfr. Markus Steinhilber, Thema: „Influencer“

### 31. OKTOBER HENSOLTSHÖHER ABEND MIT THEO LEHMANN UND JÖRG SWOBODA

Ein Höhepunkt unserer Veranstaltungen 2020  
Verpassen Sie nicht diesen Abend mit Lesungen und Liedern.

### 25. NOVEMBER MISSIONSABEND MIT BISCHOF ALEXANDER SCHEIERMANN

Seit 2017 ist Alexander Scheiermann Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten (ELKUSFO). An diesem Abend berichtet er davon, was Gott unter deutschsprachigen Russen und Gemeinden in einem Gebiet tut, das sich über acht Zeitzonen erstreckt.

### 4.–6. DEZEMBER ADVENTSKONFERENZ

mit Dekan i.R. Claus-Dieter Stoll



## Wie Bibelworte zu Lebenswahrheiten werden

Seit Anfang der Menschheitsgeschichte muss sich der Mensch zwischen Wahrheit und Lüge entscheiden. Nur zu oft fallen wir Menschen auf „Schein-Wahrheiten“ herein, die sich dann später als Lügen herausstellen. Gerne erzähle ich von den Wahrheiten aus Gottes Wort, die mich in meinen 60 Dienstjahren getragen haben.



Ausgebildet als Krankenschwester, habe ich diesen Beruf nie mehr ausgeübt. Nie war ein Dienstplatz zuerst mein „Herzenswunsch“. Ob es Gemeinschaftsarbeit in München und Stuttgart, Reisedienst in der Stiftung Marburger Medien und zuletzt die Leitung im Gästehaus „AllgäuWeite“ war. Die für mich so unbekanntem Dienstbereiche gaben genug Gelegenheit, die Wahrheiten in Gottes Wort auszuprobieren. Erprobt und erfahren von mir ist Jeremia 29,11: „Denn ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, auf dass ihr Hoffnung und Zukunft habt.“ In der Herausforderung, der ich mich nicht gewachsen glaubte, war die Zusage von Gottes Frieden und Hoffnung Zuspruch, der Mut zum Weitermachen gab.

Die 17 Jahre „AllgäuWeite“ waren für mich die größte Herausforderung mit vielen Fragezeichen. Wie glückt es, trotz der Größe des Hauses eine gute und wohlthuende Atmosphäre für gestresste, urlaubsreife Menschen zu schaffen? Wie gelingt es mit den Schwestern und den Mitarbeitern eine harmonische Teamarbeit zu entwickeln? Kann ich, bei dem „fliegenden Wechsel“ im Gästebereich, Beziehungen aufbauen? In all diesen Fragen

erlebte ich, wie Gott nach und nach Gaben weckte, die ich vorher nicht so beachtet hatte: geduldig zuhören, Zusammenhänge in scheinbar unlösbar Situationen erkennen und gemeinsam Lösungen finden oder Menschen Mut machen, die in ihren Schwierigkeiten keinen Ausweg sahen. Wenn dann Wiederholungs-Gäste ankamen mit den Worten „Es ist wie Nachhause kommen“, dann konnten wir nur staunen über die Güte Gottes.

Eine weitere wunderbare Erfahrung im Blick auf den Wahrheitsgehalt des Wortes Gottes steht in Psalm 37,5: „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen“. Die scheinbar unwegsamen Strecken hat er für mich gangbar gemacht und mein Herz mit Freude erfüllt. Am Ende bleibt nur eines zu sagen: Gott allein die Ehre für alles, was gut wurde. Alle seine Zusagen haben sich erfüllt und mein Leben so reich gemacht. Mit dem Lied von Johannes Eccard: „Mein schönste Zier“ (Strophe 3) kann ich fröhlich sagen: „Sein Wort ist wahr und trüget nicht und hält gewiss, was es verspricht.“

SR. MARGARETE HIRNER

## Die Wahrheiten des Lebens akzeptieren – geht das?

Die Wahrheiten des Lebens zu akzeptieren, wenn man älter wird, ist manchmal nicht so einfach: zum Beispiel die engeren körperlichen und geistigen Grenzen. Je nach Lebenssituation bringt das auch Veränderungen mit sich, die bewältigt werden müssen.

Sr. Erne Frey erzählt im Gespräch mit Sr. Monika Andörfer davon:

**Sr. Monika Andörfer:** Schwester Erne, hinter dir liegen sehr bewegte Monate, was hast du erlebt?

**Sr. Erne Frey:** Im Frühjahr 2019 zeichnete sich ab, dass für mich ein Umzug innerhalb des Mutterhauses oder in unser „Feierabendhaus Büchelberg“ stattfinden muss. Da hab ich mich gleich für den Büchelberg entschieden.

**Sr. Monika:** Dann ging ja alles im Eiltempo: Da du Jubilarin bist, konntest du noch die Jubiläumswoche Ende Juni miterleben, am nächsten Tag bist du in Urlaub gefahren und anschließend war der Umzug ...

**Sr. Erne:** Ja, das war schon eine Herausforderung mit meinen fast 80 Jahren, aber Gott hat mir genug Kraft gegeben, sodass ich pünktlich am 30. Juli auf dem Büchelberg einziehen konnte.

**Sr. Monika:** Wie gings dann weiter?

**Sr. Erne:** Ich bin gut aufgenommen worden in dieser großen Gemeinschaft. Viele Schwestern kenne ich noch aus der Dienstzeit im Krankenhaus in Selb, wo ich über 20 Jahre gearbeitet habe.

Dann freu ich mich über mein schönes Zimmer mit der wunderbaren



Aussicht zum See mit den Segelbooten im Sommer und der Schifffahrtslinie MS Altmühlsee, ich kann die Bahnlinien mit den Zügen verfolgen bis rüber nach Gunzenhausen ... und wenn das Laub an den Bäumen abgefallen ist, dann sehe ich auch das Mutterhaus wieder.

Dankbar bin ich für meine Gesundheit, dass ich mich selber versorgen kann, für Spaziergänge in der Natur, die Gemeinschaft bei den Mahlzeiten, dass ich an Gebetskreisen teilnehmen kann, für die Übertragung der Andachten und Gottesdienste vom Mutterhaus ... Gott sei Lob und Dank für alles, was ich genießen kann.

Es gab manches Neue zu lernen, im eigenen Zimmer und in den verschiedenen Häusern hier. Ich muss mich immer wieder konzentrieren und orientieren ... und wenn ich mal nicht mehr weiter weiß, dann hab ich Hilfe durch meine Schwestern. Vom ersten Tag an hab ich mich hier heimisch gefühlt.

**Sr. Monika:** Vielen Dank! Dir weiterhin ein gutes Einleben und Gottes Segen!



## Trainingstherapien in ansprechendem Ambiente mit Seeblick

Altmühlseeklinik Hensoltshöhe

Im Zuge der Weiterentwicklung der Altmühlseeklinik wurde der Tagungsraum im zweiten Obergeschoss des Hauses Bethanien als multifunktionaler Behandlungs- und Gruppenraum umgestaltet und mit neuen medizinischen Trainings- und Behandlungsgeräten ausgestattet. Daneben wurde in diesem Raum eine separate Einheit mit drei Kabinen eingerichtet, in der unter anderen physiotherapeutische Einzelbehandlungen durchgeführt werden können. Somit können gerätegestützte Trainingstherapien und physiotherapeutische Behandlungen nun auch in einem ansprechenden Ambiente mit herrlichem Seeblick im Haus Bethanien durchgeführt werden. Durch diesen Umbau wurde eine weitere Aufwertung des Hauses Bethanien als Klinikstandort realisiert und gleichzeitig durch die Entlastung des Haupthauses eine Verbesserung der Strukturqualität vorgenommen.

Dies nahm die Klinikleitung zum Anlass eine interne berufsgruppenübergreifende Fortbildungsveranstaltung durchzuführen, in der die praktische Anwendung der gerätegestützten Trainingstherapien vorgestellt wurde. Hierzu demonstrierte der Diplom-Sportlehrer Maik Stannek die Funktionsweise der neuen Geräte und gab einen Einblick in die therapeutische Trainingsmethodik und die vielfältigen Übungsmöglichkeiten. Herr Stannek stellte dar, dass es sich bei der neu angeschafften Ausstattung um Trainings- und Behandlungsgeräte auf dem neuesten Stand handelt, die eine Vielzahl an zusätzlichen neuen therapeutischen Angeboten ermöglichen.



In diesem Rahmen brachten Chefarzt Dr. Friedbert Herm und Verwaltungsleiter Bela Hans Gerd Kaunzinger ihren Dank an die Mitarbeiterschaft zum Ausdruck und würdigten die engagierte und hervorragende Zusammenarbeit innerhalb des Teams der Mitarbeitenden in der Altmühlseeklinik. Besonders das gute Miteinander der Mitglieder aus der Projektgruppe zur Weiterentwicklung der Altmühlseeklinik, in der die Idee zur Schaffung dieser Behandlungsmöglichkeiten geboren wurde, fand lobende Erwähnung. Dies zeige, so war sich die Klinikleitung einig, wie wichtig es sei, das gute Ideenpotenzial der Mitarbeiterschaft bei Entscheidungsprozessen mit einzubinden und gelegentlich auch scheinbar unkonventionelle Ideenansätze aufzugreifen.

Vor fünf Jahren wurde das vormalig als Gästehaus genutzte Haus Bethanien in den Geschäftsbetrieb der Altmühlseeklinik eingegliedert. Nachdem die Patientenzahlen in den zurückliegenden Jahren stetig angestiegen sind, wurde es notwendig, zusätzliche Therapieflächen bereitzustellen, um den gestiegenen Bedarf an Raum- und Behandlungskapazitäten zu decken.

**BELA HANS GERD KAUNZINGER**  
Verwaltungsleiter der Altmühlseeklinik

## Ein Ausflug an den See

Altenheim Hensoltshöhe

Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns am Samstag, den 20. Juli 2019, auf, um gemeinsam „in See zu stechen“. Ungefähr 75 Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und Ehrenamtliche waren schon morgens aufgereggt auf den Beinen, denn die Plätze in den bestellten Fahrdienstautos und dem Niederflerbus sollten gegen 9.15 Uhr eingenommen werden. Unser Ausflugsziel war der Trimaran auf dem Brombachsee, mit dem wir die große Rundfahrt machen wollten. Nachdem der Bus bei der Anfahrt einige Schwierigkeiten hatte und somit mit 1,5 Stunden Verspätung eintraf, wurde es sehr spannend, ob wir es schaffen würden, an Deck zu gehen. Mit einer zeitlichen Punktlandung konnten wir an Deck gehen und bei Kaffee und einem riesigen Stück Kuchen die Vorzüge des Schiffs genießen. Während der Rundfahrt konnten wir das Schiff erforschen, die Aussicht genießen, in Erinnerungen schwelgen oder uns einfach nur den Wind um die Nase wehen lassen. Viel zu schnell war unser Ausgangshafen

Ramsberg wieder erreicht und wir gingen zurück an Land. In einer lauschigen Laube haben wir bei Wienerle und Brötchen die Schifffahrt Revue passieren lassen und die Atmosphäre am See genossen. Fröhlich und auch ein bisschen erschöpft bestiegen wir unsere Autos und Busse, um schließlich wohlbehalten wieder im Altenheim anzukommen. Es war ein toller Ausflug und wir danken allen, die zu seinem Gelingen beigetragen haben!

**ANNA FLEISCHMANN**  
Sozialpädagogin



## Ein Psalmwort in der Praxis

Fachakademie für Sozialpädagogik

„Weise mir, Herr, deinen Weg.“ In kräftigen Buchstaben ist dieses Psalmwort im Eingangsbereich der Fachakademie abgebildet. Es handelt sich um ein Kunstwerk, das aus verschiedenen bunten Fliesen besteht. Von dieser Aussage in der Bibel lassen sich viele Bezüge zu den Menschen, die sich in der Bildungseinrichtung aufhalten, ableiten.

Als Lehrkraft kann es eine Bitte an Jesus Christus sein, mir den rechten Umgang mit den Studierenden und dem Kollegium zu zeigen: Wie begegne ich freundlich und einfühlsam meinen Mitmenschen, so dass ich zu einer positiven Arbeitsatmosphäre beitrage?

Als Studierende oder Studierender kann es ein Hilferuf in einer Phase der Verunsicherung sein: Kann ich besser mit jüngeren oder mit älteren Kindern arbeiten? Wo möchtest Du, Jesus Christus, dass ich meine Fähigkeiten einbringe?

Als Praxisanleiterin oder -anleiter kann es eine Bitte um Weisheit sein, die Studierende oder den Studierenden so zu begleiten, dass dieser junge Mensch Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat, und sich immer mehr zutraut.

„Weise mir, Herr, deinen Weg.“ Diese Bitte ist Ausdruck eines tiefen Vertrauens in Gottes Nähe. Jesus Christus weiß, was ich brauche. Er kümmert sich um mich.

**SIEGFRIED STOLL**

Lehrkraft an der Fachakademie für Sozialpädagogik



„Weise mir, Herr, deinen Weg.“ Dieser ansprechend dargestellte Spruch (Psalm 86, 11) befindet sich im Eingangsbereich der Fachakademie. Das Kunstwerk lädt zum Verweilen und zum Nachdenken ein.

## Ein neuer Name

Realschule Hensoltshöhe

Mit einem neuen Namensschild an der Gebäudefront unserer Schule wurden wir im September in das neue Schuljahr begrüßt. Das haben wir zum Anlass genommen, in der ersten Lehrerkonferenz darüber nachzudenken, was der Namenswechsel für uns als Lehrerkollegium, für die Schule insgesamt und für jede Lehrkraft ganz persönlich bedeutet.

Auch in der Bibel wird davon berichtet, dass Orte, Gegenstände und Menschen einen neuen Namen erhalten. So wird aus „Jakob“ zum Beispiel „Israel“. Die Gründe, warum eine Person einen neuen Namen erhält, sind unterschiedlich. Bei Jakob war es eine Verheißung Gottes nach zähem Ringen. In der Offenbarung liest man von einem weißen Stein, auf den ein neuer Name geschrieben wird. Namen geben Identität!

Was heißt das nun konkret für uns an der Realschule Hensoltshöhe? Nur, weil wir einen neuen Namen tragen, wird bei uns über Nacht nicht

alles anders: Als Schule knüpfen wir an jahrzehntelange Erfahrung an. Von Anfang an haben wir darauf vertraut, dass Gott bei allen Entscheidungen für die Zukunft bei uns ist. Das gilt natürlich auch für die jüngste, ab der 5. Klasse künftig Jungen zu unterrichten. Der Beschluss stieß auf großes Interesse: Von den 71 Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse konnten wir 34 Jungen für das Schuljahr 2019/2020 aufnehmen. Damit gibt es drei gemischte Eingangsklassen. Das Leben an der Schule wird lebhafter, ja vielfältiger. Wir freuen uns über alle: Die Jungen, die Mädchen, die „Alten“ und die Neuen – darunter übrigens auch sechs neue Lehrkräfte. Auf ein spannendes neues Schuljahr unter Gottes Segen.

**ANITA BLASIG**  
Schulleiterin



## „Und immer schön die Wahrheit sagen ...“

Familienzentrum Sonnenhof

... so hören es Kinder schon von klein auf! Wahrheit scheint wichtig zu sein und Lügen sind nicht erwünscht! Wir im Familienzentrum Sonnenhof haben uns die Frage gestellt: Was bedeutet Wahrheit für die Kinder und Mitarbeitenden? Hier nun ein kleiner Einblick in unsere Ergebnisse: Wahrheit verbinden die meisten Kleinen und Großen mit Ehrlichkeit, als Basis unseres Lebens und Miteinanders. Sie kann manchmal knallhart und verletzend sein und deshalb will man andere lieber damit schonen. Einige stellen fest, dass Liebe und Wahrheit eng zusammengehören. Andere denken, dass es auch auf den Blickwinkel ankommt, wie die Wahrheit für den Betrachter

aussieht. Jedenfalls ist für alle klar, Wahrheit braucht Vertrauen, das heißt sich verlassen können auf andere Menschen und nicht zuletzt auf Gott, denn sein Name ist Wahrheit und er kennt sich damit bestens aus.

Eines ist uns bei unseren Gesprächen deutlich geworden: Menschen wollen nicht belogen werden, auch wenn die Wahrheit wehtut und die Konsequenzen manchmal unangenehm sein können. Daher haben wir beschlossen, „immer schön die Wahrheit zu sagen“.

**ANGELIKA EWELT**  
Gesamtleiterin des Familienzentrums Sonnenhof



## Geistliche Impulswochen 2020

Ein attraktives Zusatzangebot in den Ammerseehäusern – mehr als Urlaub!

Wer einen schönen Urlaub verbringen möchte, ist seit vielen Jahren in den Ammerseehäusern der Stiftung Hensoltshöhe genau richtig: Auf einmalige Art und Weise werden dort Entspannung und ein aktiver Urlaub miteinander verbunden. Aber die Ammerseehäuser sind mehr als das: Schon an der Bezeichnung „Christliches Gästezentrum“ sieht man, dass es dort um mehr geht als ein paar schöne Tage zu verbringen. Wann, wenn nicht im Urlaub, wenn man Zeit hat und die Aufgaben des Alltags weit weg sind, könnte man sich mit Gott und seinen ewigen Werten beschäftigen? Viele unserer Gäste wünschen sich genau das! Deshalb wurde unter tatkräftiger Mitwirkung des Geistlichen Zentrums ein innovatives Konzept entworfen: Die Geistlichen Impulswochen 2020!



Das Konzept ist so einfach wie genial: Während der Impulswochen finden von Montagabend bis Sonntagvormittag jeweils um 9.00 und um 19.00 Uhr 20-minütige geistliche Impulse statt. Diese kurzen Einheiten konzentrieren sich auf das Wesentliche und stellen einen Bibeltext in ihr Zentrum – und bieten damit wertvolle und nachhaltige Impulse für das tägliche Glaubensleben! Die Referenten sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geistlichen Zentrums Hensoltshöhe.

Sie sehen also: Die wunderbare Natur des Ammersees genießen und gleichzeitig für den Alltag ermutigt und zugerüstet werden – in den Ammerseehäusern ist genau das möglich!

Nähere Informationen unter [www.ammerseehaeuser.de](http://www.ammerseehaeuser.de)

**TERMINE:**

13. bis 19. April 2020  
Referentin: Sr. Ursula Schmaderer

24. bis 30. August 2020  
Referentin: Utina Hübner

3. bis 9. August 2020  
Referent: Pfr. Otfried Kohlus

2. bis 8. November 2020  
Referent: Pfr. Dr. Markus Steinhilber

## Angebote der AllgäuWeite 2020

Das fängt ja(h)r gut an!

Auch im Jahr 2020 haben wir wieder ein umfangreiches Jahresprogramm mit vielen verschiedenen Referenten und Themen zu den Bibelimpulsen, Freizeiten und Seminaren. Weitere Details zu den jeweiligen Angeboten und das komplette Jahresprogramm finden Sie auf unserer Webseite!

Wir würden uns freuen, Sie zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gesegnetes neues Jahr!

Nähere Informationen unter [www.allgaeuweite.de](http://www.allgaeuweite.de)

**ANGEBOTSWOCHEN ALLGÄUSPEZIAL**

Buchen Sie vier Nächte und erhalten Sie eine Nacht geschenkt! Bei Ihrer Anreise heißen wir Sie außerdem mit einem Begrüßungsgetränk Ihrer Wahl herzlich willkommen!

- Mo, 20. Januar – Fr, 24. Januar 2020
- Mo, 3. Februar – Fr, 7. Februar 2020
- Mo, 23. März – Fr, 27. März 2020
- Mo, 26. Oktober – Fr, 30. Oktober 2020
- Mo, 16. November – Fr, 20. November 2020

**GOTTES GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR UNSER LEBEN**

Montag, 20. Januar, bis Sonntag, 26. Januar 2020  
Referent: Hartmut Reeber

**WIE JESUS SICH UM MENSCHEN KÜMMERT**

Montag, 27. Januar, bis Sonntag, 2. Februar 2020  
Referent: Pfr. Albrecht Lächele

**BIBELINTENSIVTAGE | DIE BRIEFE AN DIE EPHESER UND KOLOSSER**

Montag, 3. Februar, bis Sonntag, 9. Februar 2020  
Referent: Pfr. Ingo Maxeiner und Herma Friedrich (Musik)

**TAGE DER STILLE | DURCH STILLESEIN UND VERTRAUEN WÜRDET IHR STARK SEIN!**

Montag, 10. Februar, bis Sonntag, 16. Februar 2020  
Referent: Pfr. Fritz Thum (Bibelimpulse nur abends)

**TAGE DER STILLE | EINE CHANCE, DEINE BEZIEHUNG ZU GOTT ZU VERTIEFEN!**

Montag, 2. März, bis Sonntag, 8. März 2020  
Referentin: Schwester Hannelore Geiger

**UNSERE BEZIEHUNGEN SOLLEN BESSER WERDEN**

Montag, 30. März, bis Sonntag, 5. April 2020  
Referent: Rolf Trauernicht

**GELEBTER GLAUBE IN DEN HERAUSFORDERUNGEN DES ALLTAGS**

Montag, 20. April, bis Sonntag, 26. April 2020  
Referent: Heinz Mack



## Auf einen Blick

DIE WICHTIGSTEN TERMINE DEZEMBER 2019 – APRIL 2020

Adventskonferenz mit Ulrich Parzany	06 BIS 08. DEZEMBER Bethelsaal
Konzert „Nicht nur im Advent“ mit den Musikern widersprecher & schmidt	07 DEZEMBER 19.30 Uhr Bethelsaal
Chortag mit dem Musiker Michael Gundlach	11 JANUAR 10.00 Uhr Bethelsaal
Hensoltshöher Abend mit Pfr. Johannes Luthle (Liebenzeller Mission) „Was bilden wir uns eigentlich ein? Zum Zusammenspiel von Mission und Bildung“	29 JANUAR 19.30 Uhr Bethelsaal
Frühstück für Frauen mit Andrea Bergmann „Die tut sich leicht! – Neid, wie komme ich damit klar?“	19 FEBRUAR 9.00 Uhr Bethelsaal
Zehndreißig – der etwas andere Gottesdienst	23 FEBRUAR 10.30 Uhr Bethelsaal
Hensoltshöher Abend mit Dr. Martin Grabe (Klinik Hohe Mark, Oberursel) „Zeitkrankheit Burnout“	25 MÄRZ 19:30 Uhr Bethelsaal
Männertag 2020 mit Christoph Zehndner „Was zählt?“	31 MÄRZ Bethelsaal
Osterkonferenz 2020 unter anderem mit Mihamm Kim-Rauchholz und Felix Padur „alles außer GEWÖHNLICH“	11 BIS 13. APRIL Gelände der Stiftung Hensoltshöhe

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter:

[WWW.STIFTUNG-HENSOLTSHOEHE.DE](http://WWW.STIFTUNG-HENSOLTSHOEHE.DE)

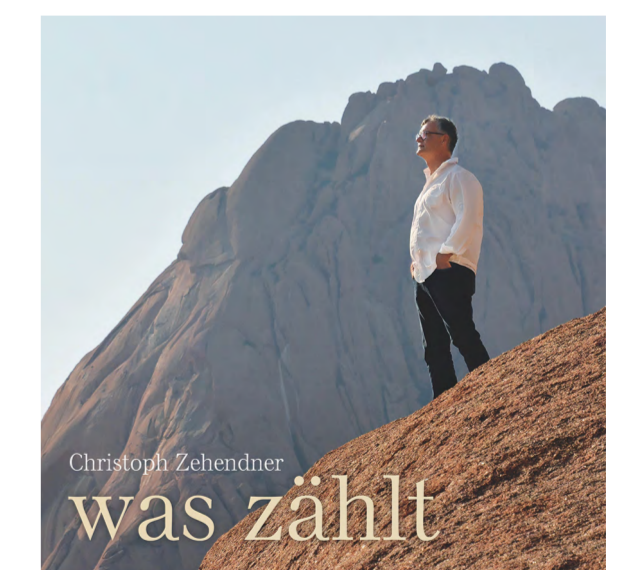
**DANKBAR GEDENKEN WIR UNSERER SCHWESTERN, DIE GOTT, DER HERR, AUS DIESER WELT IN SEINE EWIGKEIT GERUFEN HAT:**

*So seid nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.  
Epheser 2, 19*

SR. GRETE GOLLER 20.07.2019	SR. LINA LANG 27.08.2019	SR. MAGDA WITTMANN 09.10.2019	SR. ROSEMARIE ENGELKE 15.11.2019
-----------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--



**MÄNNERTAG 2020 MIT DEM MUSIKER UND THEOLOGEN CHRISTOPH ZEHENDNER**



Was zählt? Was zählt im Leben wirklich? Was ist wirklich wichtig? Ist das eindeutig und klar? Eben nicht. Oft wissen wir nicht, was wichtig und „dran“ ist, was Wert hat und was gut für mich und mein Umfeld ist. Auf diese Fragen will Christoph Zehndner mit seinen Liedern (von der gleichnamigen CD) und Vorträgen Antworten geben. Es soll ein Tag werden der ermutigt, der Spaß macht und der Denkanstöße und Orientierung gibt.





## Jesus liebt Kinder!



**W**ussten Sie schon, dass Kinder in der Bibel ungefähr 600 Mal erwähnt werden? Nur selten spielen sie dabei eine zentrale Rolle. Im Lukasevangelium aber wird eine Situation beschrieben, die zeigt, wie wichtig Jesus Christus die Kinder seines Umfelds waren:

„Einige Eltern brachten ihre kleinen Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger sahen das, fuhren sie an und wollten sie wegschicken. Doch Jesus rief die Kinder zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn Menschen wie ihnen gehört Gottes Reich. Ich versichere euch: Wer sich Gottes Reich nicht wie ein Kind schenken lässt, der wird ganz sicher nicht hineinkommen.“ Markus 10, 14–15

„Lasst die Kinder zu mir kommen...“ – für Jesus Christus sind Kinder von ganz besonderer Bedeutung und entgegen dem abwehrenden Verhalten seiner Jünger ruft er sie in seine Nähe!

Als Stiftung Hensoltshöhe nehmen wir den Auftrag Jesu sehr ernst. Wir schenken Kindern ganz unterschiedlichen Alters unsere Aufmerksamkeit, denn wir haben die **große Hoffnung, dass sie zu Jesus, zum Glauben kommen** – durch Kinderveranstaltungen, Gruppenangebote für Teenager, Aktionen für Familien mit Kindern, Andachten in unseren Bildungseinrichtungen und vieles mehr.

Deshalb sind wir fortlaufend auf der Suche nach neuen Wegen, Methoden und Materialien, Kindern den Glauben an Jesus Christus altersgerecht zu vermitteln und bitten Sie herzlich, uns in diesem Anliegen mit Ihrer Spende tatkräftig zu unterstützen.

Haben Sie schon jetzt ganz herzlichen Dank dafür!



### SPENDENKONTO

STIFTUNG HENSOLTSHÖHE

IBAN: DE84 7655 1540 0015 0755 00

BIC: BYLADEM1GUN

Verwendungszweck: Kinder- und Familienarbeit des GZ

ODER ONLINE  
SPENDEN UNTER  
WWW.STIFTUNG-  
HENSOLTSHOEHE.DE/  
SPENDEN



Stiftung  
Hensoltshöhe

Gesundheit · Bildung · Gastfreundschaft  
Geistliches Zentrum

Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 507-0, Fax 09831 507-350  
info@stiftung-hensoltshoehe.de

GEISTLICHES ZENTRUM  
HENSOLTSHÖHE  
[www.geistliches-zentrum-hensoltshoehe.de](http://www.geistliches-zentrum-hensoltshoehe.de)

DIAKONISSEN-MUTTERHAUS  
HENSOLTSHÖHE  
[www.stiftung-hensoltshoehe.de](http://www.stiftung-hensoltshoehe.de)

FEIERABENDHAUS BÜCHELBERG  
HENSOLTSHÖHE  
[www.stiftung-hensoltshoehe.de](http://www.stiftung-hensoltshoehe.de)

ALTMÜHLSEEKLINIK  
HENSOLTSHÖHE  
[www.altmuehlseeklinik.de](http://www.altmuehlseeklinik.de)

REALSCHULE  
HENSOLTSHÖHE  
[www.realschule-hensoltshoehe.de](http://www.realschule-hensoltshoehe.de)

FACHAKADEMIE FÜR  
SOZIALPÄDAGOGIK HENSOLTSHÖHE  
[www.fachakademie-hensoltshoehe.de](http://www.fachakademie-hensoltshoehe.de)

FAMILIENZENTRUM SONNENHOF  
HENSOLTSHÖHE  
[www.familienzentrum-sonnenhof.de](http://www.familienzentrum-sonnenhof.de)

ALTENHEIM HENSOLTSHÖHE  
[www.altenheim-hensoltshoehe.de](http://www.altenheim-hensoltshoehe.de)

CHRISTLICHES GÄSTEZENTRUM  
AMMERSEEHÄUSER  
[www.ammerseehaeuser.de](http://www.ammerseehaeuser.de)

CHRISTLICHES GÄSTEHAUS  
ALLGÄUWEITE  
[www.allgaeu-weite.de](http://www.allgaeu-weite.de)

IMPRESSUM  
Stiftung Hensoltshöhe  
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831 507-151, Fax 09831 507-194  
info@stiftung-hensoltshoehe.de,  
www.stiftung-hensoltshoehe.de  
Stiftungsvorstand: Pfr. Dr. Wolfgang Becker,  
Diakonisse Marion Holland und Burkhard Weller  
Redaktion: Timotheus Hübner, Johannes Schweigardt,  
mittendrin@hensoltshoehe.de  
Bildnachweise: Titelbild: Clay Banks – unsplash.com  
S. 13 +16 Adobe Stock Rawpixel.com 158421138  
Rest: Stiftung Hensoltshöhe  
Konzeption und Design: Yellow Tree, www.yellowtree.de